

# Der friesische Weihnachtsbaum

Kinkenboom - Jülboom



## Nordfriesland in der Schule

Ein Pilotprojekt des Nordfriisk Instituut  
in Zusammenarbeit mit dem  
Friesischen Seminar der Universität Flensburg,  
dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)  
und dem  
Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein

NORDFRIISK INSTITUUT

# Der friesische Weihnachtsbaum

## Kinkenboom – Jülboom



Der Kinkenboom kann zum Beispiel behandelt werden im **Fach Heimat-, Welt- und Sachkunde in der Grundschule** oder in den Handlungsfeldern 1 (Arbeit und Produktion) und 4 (Versorgung und Entsorgung) im **Lehrplan des Faches Technik, Sekundarstufe I, Klassenstufe 7-10.**

Die Unterrichtseinheit wurde erstellt auf der Grundlage einer von Berit Nommensen im Rahmen des Seminars „Friesische Sprache und Landeskunde im Schulunterricht“ unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Steensen am Friesischen Seminar der Universität Flensburg im Sommersemester 2013 erarbeiteten Einheit.

## Lernziele

Als lebendiger Teil der friesischen Geschichte und Kultur vermittelt der Kinkenbaum einen aktuellen Bezug zur friesischen Volksgruppe und ermöglicht zugleich durch den eigenen Designprozess und den persönlichen kreativen Ausdruck der Schüler und Schülerinnen die Bildung einer individuellen kulturellen Identität.

Die Schüler und Schülerinnen sollen einzelne Begriffe des Festlandsfriesischen (frasch) erlernen.

Die Schüler und Schülerinnen sollen sich Wissen über die friesische Geschichte und Kultur in Bezug auf den friesischen Weihnachtsbaum aneignen.

Die Schüler und Schülerinnen sollen mit dem Designprozess experimentieren.

Den Schülerinnen und Schülern soll der durch einen kreativen Designprozess vermittelte Zusammenhang zwischen Tradition und Erneuerung verdeutlicht werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Verantwortung des Menschen im Umgang mit Rohstoffen in der handwerklichen Produktion sowie Recycling und Abfallvermeidung als Verfahren einer geringeren Umweltschädigung begreifen lernen.

Ihnen soll die Fähigkeit zu kreativer Problemlösung als Schlüsselqualifikation bewusst gemacht werden.

## Sachinformation

Im 19. Jahrhundert wurde der deutsche Brauch des Weihnachtsbaumes über die ganze Welt verbreitet, auch bei den Nordfriesen. Insbesondere auf den friesischen Inseln und Halligen gab es zu dieser Zeit jedoch nicht viele Bäume, vor allem keine Tannenbäume, die man hätte fällen können. Darum mussten die Insel- und Halligbewohner kreativ werden. Sie bauten sich ihre eigenen Weihnachtsbäume, womit die Tradition des sogenannten „Kinkenbaum“ oder „Jülbaum“ entstand. Das friesische Wort *baum* bedeutet „Baum“ und der Begriff *kinken* stammt aus dem Niederdeutschen und bedeutet „Kindchen“, womit das Christkind gemeint ist. Mittlerweile steht *kinken* im Friesischen auch für Weihnachtsmann. *Jül* leitet sich aus dem dänischen Begriff für Weihnachten *jul* ab. Dieser steht in Verbindung mit „*hjul*“ (= Rad), hergeleitet von der Vorstellung des mythischen Zeitenrades, das am Jahresende innehält.

Der friesische Weihnachtsbaum bestand in der Regel aus einem Holzstab, zum Beispiel einem alten wiederverwendeten Besenstiel, an dem kleinere Stäbe quer befestigt wurden. Dieses baumartige Gestell wurden dann mit einem grünen Bogen aus Buchsbaum, Liguster oder Efeu umwunden, denn das war das Einzige, was zur Weihnachtszeit in der Natur noch grün war. Einige Stäbe wurden mit Äpfeln geschmückt, die als Symbol für Fruchtbarkeit und ewiges Leben galten. Dazu kam oft eine Kette aus getrockneten Früchten wie Rosinen, die als Süßigkeit für Kinder dienten.

Manche der friesischen Weihnachtsbäume wurden auch mit Kerzen geschmückt. Man ist sich jedoch nicht sicher, ob dies eine Adaption vom Adventskranz und dessen vier Adventskerzen ist oder ob der Bogen das Zeitrad und den Gang der Sonne symbolisieren sollte.

Eine weitere alte Tradition ist das sogenannte „Kinkentjüch“ (von friesisch „*tjüch*“ = Zeug), Figuren aus Salzteig, die in den *Kinkenbaum* gehängt werden. Diese stellen Adam und Eva dar sowie Tiere aus dem früheren nordfriesischen Alltag. Darüber hinaus gibt es die Figuren einer Mühle und eines Segelschiffs, die für die Landwirtschaft und Seefahrt stehen. Die Seefahrt war lange Zeit wichtigster Erwerbszweig der Inselfriesen.

Nachdem der *Kinkenbaum* beinahe vergessen war, kann man dieses Stück der friesischen Kultur wieder in vielen Fensterbänken auch außerhalb der Inseln und Halligen in Nordfriesland sehen.

## Text-Material zum Kinkenbaum

Catharina Lüden: *Das Weihnachtsgebäck* (1983)

Dem Föhrer Weihnachtsbaum möchte ich nun ein besonderes Kapitel widmen, denn seit einigen Jahren hat man ihn wieder entdeckt: den Baum, der gar kein Baum ist, sondern nur ein einfaches Holzgestell, ein etwas sonderbares Gebilde, das auf Föhr seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in vielen Haushalten zur Weihnachtszeit auf der Fensterbank zur Freude der Kinder aufgestellt wurde. Oftmals bestand dieser Weihnachtsbaum nur aus einem in drei Teile zerlegten Besenstiel. Das längste der drei ungleichmäßigen Teile diente als Stamm, an dem die anderen Stücke waagrecht befestigt wurden, so daß nun eine Ähnlichkeit mit einem Baum zu erkennen war. In manchen Familien wurden diese „Bäume“ aus einem Stück Strandholz angefertigt. Immer wurde der Stamm in einen flachen Holzfuß gesteckt, der meistens nur aus einem dicken Holzbrett bestand, in das man ein Loch gebohrt hatte. An den „Zweigen“ dieser Bäume waren kleine Stifte angebracht, daran wurden die Weihnachtsgeschenke gehängt.

Nachdem die Zweige mit Sträußchen von Immergrün, Buxbaum oder Efeu und einigen Kerzen geschmückt waren, kam *Kenken* (das Christkind) ganz, ganz leise, während die Familie im Zimmer nebenan beim Weihnachtsschmaus versammelt war. Kenken hob eine Scheibe aus den kleinen, bleiverglasten Fenstern, um auf diese Weise den auf der Fensterbank aufgestellten Weihnachtsbaum (friesisch: *Kenkenboom*) mit den Geschenken zu behängen. Diese Gaben bestanden zur Hauptsache aus Gestaltengebäck, Äpfeln und Ketten aus Rosinen und Backpflaumen. Irgendwelche anderen Geschenke waren selten. Hin und wieder kam es vor, daß für die Kinder bestickte Bändchen für die Föhrer Tracht, ein Andachtsbuch oder ein Halstuch neben dem Baum lagen. Geschenke für die Erwachsenen waren nicht üblich.

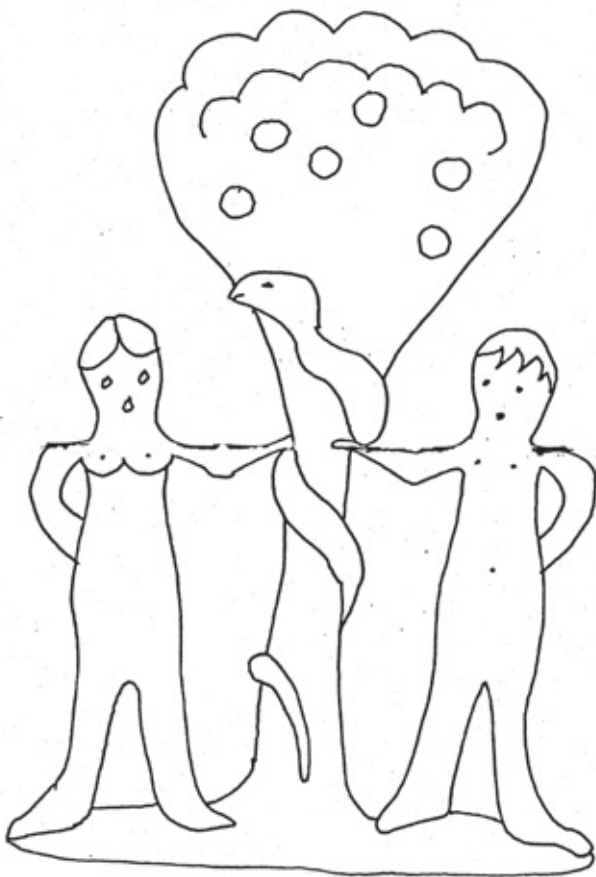
Für die Kinder war es schon eine große Freude, daß sie einen (!) schulfreien Tag hatten. – Zur Feier

des Weihnachtsabends versammelte sich die ganze Familie um den Wohnzimmertisch, wo die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vorgelesen wurde, ein paar Weihnachtslieder aus dem Gesangbuch gesungen und dann als Höhepunkt des Festes der gekochte Schweinskopf und Grünkohl aufgetischt wurden.

So mancher Chronist hat über die alten Weihnachtsbräuche berichtet. In seiner „*Cimbrischen Heyden-Religion*“ schrieb Trogillus Arnkiel 1691:

„Das ander Opfferfest ist im Dezember am Lucien-Tage, der Göttin Freya zu Ehren sieben Tage lang gehalten und Juel geheißten, von dem Umblauff der Sonnen, welche zu der Zeit ihren sogenannten Stillstand hält und beginnt ihr laufendes Juel oder Radt näher zu uns zu lenken. Das ist iht Neu-Jahrs-Fest gewesen, an dem sie das Jahr angefangen, und ihre Götter umb ein gutes, neues, fruchtbares Jahr gebeten und Juelgaben oder Neujahrgeschenken ausgeteilet. Sie haben an diesem Fest ein gemästetes Schwein geopfert, welches von großer Heiligkeit ist gehalten und Juel-Schwein geheißten. Man hat anneben weidlich gegessen und getrunken ...“

Die christliche Kirche legte das Fest der Geburt Christi in diese Zeit der Wintersonnenwende, und bis auf den heutigen Tag gibt es auf Föhr noch Weihnachtsbräu-



Adam und Eva mit der Schlange am Baum der Erkenntnis sind ein wichtiges Motiv des *Kenkentjüch*.

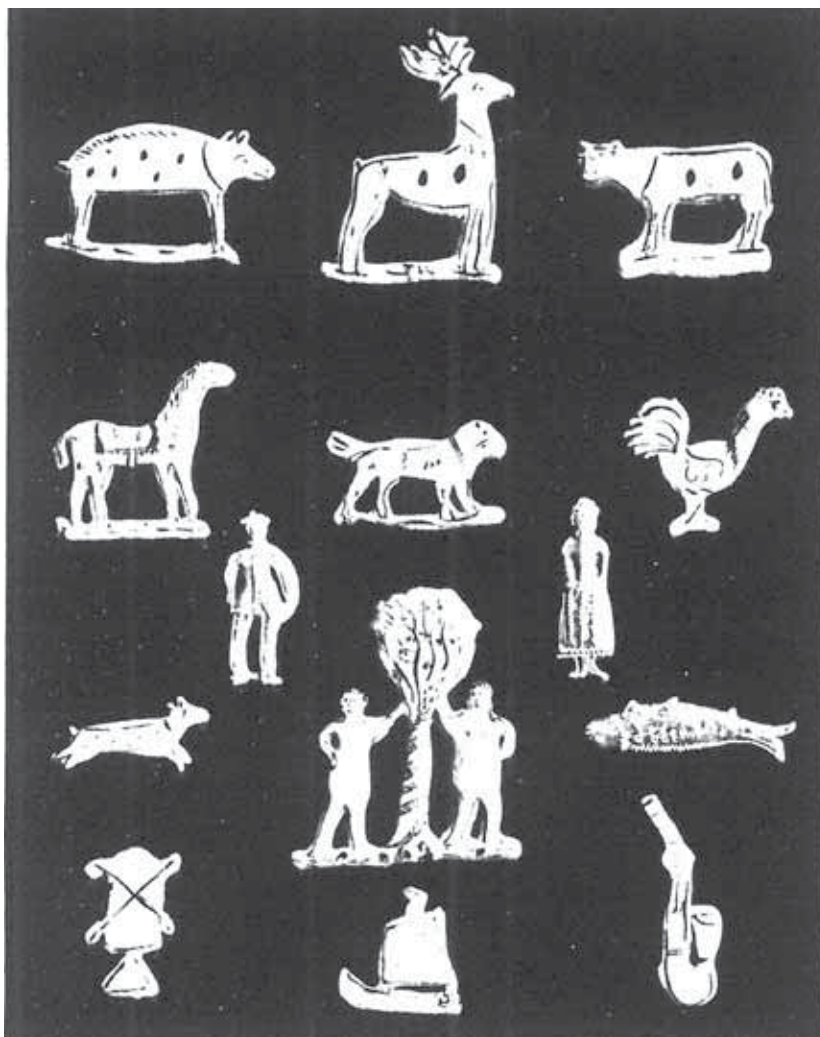
che, die in der heidnischen Zeit ihren Ursprung haben: Weihnachten heißt auf Föhr auch heute noch „Jul“, und der Brauch, am Heiligabend Schweinskopf oder Schweinebraten zu essen, stammt offensichtlich noch aus heidnischer Zeit. Ebenfalls aus alter Zeit stammen die Formen des Gestaltengebäcks, das ursprünglich Opferbrot war. Bei den einzelnen Figuren handelt es sich um die heiligen Tiere von Wodan, Donar und Freya. Die Figur des Pferdes deutet auf Wodan, Hahn und Bock deuten auf Donar, das Schwein jedoch – wie auch Arnkiel berichtet – auf Freya.

Aber auch Adam und Eva mit Paradiesbaum und Schlange dürfen am richtigen Föhrer Weihnachtsbaum nicht fehlen. Da stehen nun jedes Jahr zur Weihnachtszeit ganz friedlich beisammen Christentum und Heidenzeit.

Man hat den alten Föhrer Weihnachtsbaum heutzutage wiederentdeckt und tut des Guten dabei meistens viel zu viel. Der „Kinkenboom“ war äußerst einfach. Wenn früher besonders geschickte Hände ihn noch mit einer gebogenen Weidenrute umgaben, war das schon eine bewunderte Seltenheit. Auch Zuckerwerk war nicht üblich.

Vor der Mitte des 19. Jahrhunderts kannte man diesen Kenkenboom nicht. Da stellten die Kinder nur einen Teller auf die Fensterbank, der dann von Kenken gefüllt wurde mit dem üblichen Gestaltengebäck, mit Äpfeln, Rosinen und Backpflaumen.

Das Gestaltengebäck wurde früher nach hölzernen Figuren ausgeschnitten, die auf ausgerollten Kuchenteig gelegt wurden. Die Konturen wurden sodann mit einem spitzen Messer ausgeschnitten. Die Bemalung wurde früher mit unverdünntem Rotebeetesaft ausgeführt.



**Gestaltengebäck von einem Wyker Bäcker, abgebildet in einem Artikel des Föhringer Heimatkundlers Carl Haeberlin**

## Der Kinkenbaum

Beantworte die folgenden Fragen:

1. Was bedeutet das friesische Wort Kinkenbaum?

---

---

2. Woraus besteht der Kinkenbaum?

---

---

3. Wozu, denkst du, sind solche traditionellen Bräuche gut?

---

---

4. Was glaubst du, welche Bedeutungen könnten die einzelnen Salzteigfiguren haben?

---

---

Kannst du die Übersetzung der friesischen Begriffe erraten?

Verbinde die passenden Begriffe mit Linien und schreibe danach die friesischen Begriffe zum Bild.

Di krää'tjer  
Di fasch  
Jü kü  
Dät swin  
Di ää'pel  
Jü siinken  
Di buksboom  
Jü meelen  
Dät säägelschap  
Da jarste manschne

Der Buchsbaum  
Die Kuh  
Das Schwein  
Die ersten Menschen /Adam und Eva  
Die Mühle  
Der Apfel  
Der Hahn  
Der Hahn  
Das Segelschiff  
Die Rosine  
Der Fisch



Überlege dir, wie du den Kinkenbaum erneuern oder variieren könntest. Bedenke dabei, wie die Friesen früher auch, alternative Materialien und Formen zu benutzen und wieder zu verwenden. Vergiss dabei aber nicht, auch die Traditionen mit einzubinden. Skizziere deine Ideen.



Wähle eine Idee für den Kinkenbaum und baue ein Modell.

## Wärktjüch – Werkzeug

Kannst du alle friesischen Werkzeuge in der Wortsuche finden?

feel – sääg – knif – bätjel – spiker – hämer – boorer – hääwel –  
klawels – noopetung – wääderpääs – schruuwetiier

A Q T S X V B W N P U W Z D T N O L Z U  
N X D F Å Ä F J S U U Z C A D F C E J L  
R O U J T Å M L B D T H O O Z M R W H S  
O W O J T K G L I G P Z R R H L D Ä C R  
L W E P Y E D N D O O Z R R I H Q Ä I R  
J L N W E D I Y Y Y F E E L R K A H O P  
P V F S S T P W F B I D O J Y N T E P R  
B B R O F E U S K I F W Z C W A P D J G  
X K J Y W S E N T O B C D K S U I K B Y  
Q J U E V G A E G R Z B X J L O X D I R  
R E K I P S W Q E A I R W X Z N J H D F  
W G H Z H U E M I U E S E G R C P Z K G  
J A M Q U P Å T O Z E J K R T K D A N B  
J A T R B H V N U R Z G L F O V J R L V  
N H H W E K A E X Y D X A V C O D N F I  
L C Y F V N Q M R S W S W P F M B N E Q  
S B N M E I H M W Å Ä D E R P Å Å S Y D  
P G U K R F V W B J S M L O X K Z S C H  
X D G T B E U L J P P U S E A I Z R E Z  
A X S X Y O D W K G B M R D M X N S T N

Jü feel – Die Feile

Jü sääg – Die Säge

Dåt knif – Das Messer

Di bätjel – Der Meißel

Di spiker – Der Nagel

Di hämer – Der Hammer

Di boorer – Der Bohrer

Di hääwel – Der Hobel

Dåt klawels – Der Kleber

Jü noopetung – Die Kneifzange

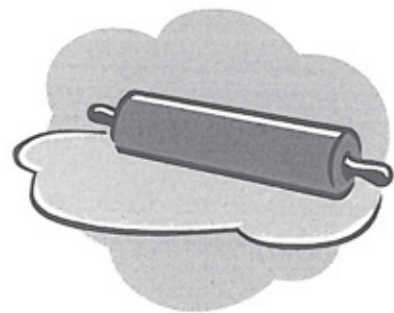
Jü wääderpääs – Die Wasserwaage

Di schruuwetiier – Der Schraubenzieher



## Kinkentjüch Rezept

¼ l	Wasser
¾ Pfund	Zucker
ca. 1/8 Pfund	Butter
½ Fl.	Rosenwasser
1½ Pfund	Mehl
½ EL	Hirschhornsalz



Bei 175 – 200°C für kurze Zeit backen.

Koche das Wasser zusammen mit dem Zucker auf und lasse es danach auskühlen.

Lasse die Butter aus und vermenge sie mit den restlichen Zutaten (Rosenwasser, Mehl, Hirschhornsalz und Zuckerwasser) zu einem Teig.

Rolle den Teig aus und forme Figuren daraus. Backe diese für kurze Zeit bei 175-200°C auf einem Backblech.

Nach dem Backen und Auskühlen kannst du mit roter Lebensmittelfarbe Konturen zeichnen.

## Lösungsblatt für die Lehrkraft

### Arbeitsblatt 2:

**1. Was bedeutet das friesische Wort Kinkenboom?**

Kinken = Kindchen/Christkind/Weihnachtsmann

Buum = Baum

Kinkenboom = friesischer Weihnachtsbaum

**2. Woraus besteht der Kinkenboom?**

Holzstäbe (z. B. alter Besenstiel), evtl. Kerzen (Adventskerzen), Buchsbaum (auch Efeu etc.), Kinkentjüch (Salzteigfiguren), Äpfel (auch andere Dekorationen aus der Natur) und Rosinen (auch andere getrocknete Früchte) .

**3. Wozu, denkst du, sind solche traditionellen Bräuche gut?**

Zum Beispiel Ausdruck und Gefühl von: Zugehörigkeit, Identität, Kultur, Tradition etc.

**4. Was glaubst du, welche Bedeutungen könnten die einzelnen Salzteigfiguren haben?**

Hahn = Wachsamkeit

Fisch =

Kuh =

Schwein =

Mühle = Ackerbau

Segelschiff = Seefahrt

Adam und Eva = christlicher Glaube

### **Auflösung friesische Begriffe:**

Di kräätjer	=	Der Hahn
Di fasch	=	Der Fisch
Jü kü	=	Die Kuh
Dåt swin	=	Das Schwein
Di ååpel	=	Der Apfel
Jü siinken	=	Die Rosine
Di buksboom	=	Der Buchsbaum
Jü meelen	=	Die Mühle
Dåt säägelschap	=	Das Segelschiff
Da jarste manschne	=	Die ersten Menschen /Adam und Eva

### **Auflösung Bildbegriffe (linke Seite von oben nach unten, dann rechte Seite von oben nach unten):**

Di buksboom, Dåt säägelschap, Di fasch, Dåt swin, Da jarste manschne

Di kräätjer, Di ååpel, Jü meelen, Jü siinken, Jü kü.

**Arbeitsblatt 4:**

A Q T S X V B W N P U W Z D T N O L Z U  
N X D F Å Å F J S U U Z C A D F C E J L  
R O U J T Å M L B D T H O O Z M R W H S  
O W O J T K G L I G P Z R R H L D Å C R  
L W E P Y E D N D O O Z R R I H Q Å I R  
J L N W E D I Y Y Y F E E L R K A H O P  
P V F S S T P W F B I D O J Y N T E P R  
B B R O F E U S K I F W Z C W A P D J G  
X K J Y W S E N T O B C D K S U I K B Y  
Q J U E V G A E G R Z B X J L O X D I R  
R E K I P S W Q E A I R W X Z N J H D F  
W G H Z H U E M I U E S E G R C P Z K G  
J A M Q U P Å T O Z E J K R T K D A N B  
J A T R B H V N U R Z G L F O V J R L V  
N H H W E K A E X Y D X A V C O D N F I  
L C Y F V N Q M R S W S W P F M B N E Q  
S B N M E I H M W Å Å D E R P Å Å S Y D  
P G U K R F V W B J S M L O X K Z S C H  
X D G T B E U L J P P U S E A I Z R E Z  
A X S X Y O D W K G B M R D M X N S T N

## Leitfragen

Die Schülerinnen und Schüler berichten von ihren Erfahrungen mit dem Weihnachtsbaum und dem Weihnachtsbrauchtum in ihrer Familie.

Warum hatten die Inselbewohner in alter Zeit keinen Tannenbaum?

Welche Beziehungen bestehen zwischen dem christlichen Weihnachtsfest und heidnischen Überlieferungen?

## Literaturhinweise

Carl Haebler: Nordfriesische Weihnacht. In: Die Heimat 44 (1934), S. 348–353.

Harry Kunz: Bräuche, Traditionen, Trachten. Ein Überblick. In: Thomas Steensen: Heimat Nordfriesland. Ein Kanon friesischer Kultur, 2. Aufl., Bräist/Bredstedt, S. 2013; 125–131.

Catharina Lüden: Alte Koch- und Backrezepte von der Insel Föhr, größtenteils auch auf Amrum gebräuchlich, Amrum 1983.

Marie Tångeberg: Lees an liir frasch önj hüüse an schölj. Matthiesen Verlag, Husum 2000.

Jakob Tholund: Biikebrennen, Boßeln und Rummelpott – Sitten und Brauchtum. In: Thomas Steensen (Hrsg.): Das große Nordfriesland-Buch. Hamburg 2000, S. 322–325.

<http://www.nordfriiskinstituut.de/Newsletter%20Dezember%202002.pdf>

[http://www.welt.de/print-welt/article553999/Der\\_Juelboom\\_ein\\_boomendes\\_Stueck\\_Friesland.html](http://www.welt.de/print-welt/article553999/Der_Juelboom_ein_boomendes_Stueck_Friesland.html)

<http://www.slesvigland.dk/admin/upload/2007-04.pdf>

[http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/LandLeute/Menschen/TypischSchleswigHolstein/BrauchtumSchleswigHolstein/Joeelboom/derjoeelbomm\\_node.html](http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/LandLeute/Menschen/TypischSchleswigHolstein/BrauchtumSchleswigHolstein/Joeelboom/derjoeelbomm_node.html)

## Impressum

© Nordfriisk Instituut, Bräist/Bredstedt, NF, 2013.

Bearbeiter: Fiete Pingel

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Steensen

Titelgrafik: Bernd Bednarz

Nordfriisk Instituut, Süderstr. 30, 25821 Bräist/Bredstedt, NF; [www.nordfriiskinstituut.de](http://www.nordfriiskinstituut.de)

Tel.: (04671) 601220; Fax: (04671) 1333; E-Mail: [pingel@nordfriiskinstituut.de](mailto:pingel@nordfriiskinstituut.de)